

Tagblatt für Politik, Wissenschaft, Kunst, Literatur, Sport, etc.

# Dresdner Nachrichten

Musikwerke, Spielleute, mechanische Claviere, Armonica, Harpophona, Manophona, Symphonions, Harmonikas, Ocarinas, Harmoniums, Violinen, Saiten etc. etc. F. Kaufmann & Sohn, Schloss-Strasse 14.

35. Jahrgang. Aufl. 48,500 Stüd.

Zur Reise. Meyer's Joppen aus Bayern. Dresdner Schlafrock-Fabrik von S. Meyer jun., Frauenstr. 4 u. 5. Dresden, 1890.

**W. Höffert,**  
Kgl. Sächs. u. Kgl. Preuss. Hofphotograph,  
Dresden, Pragerstrasse 49, I. Etage.  
Berlin, Leipzigerplatz 12.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
Bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Hosten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.  
**HEINRICH MATTONI**  
in Giesshöl-Pacheteln, Karlsruhe.

**W. F. Seeger, Kasernenstrasse 13,**  
Fernsprecher 2153.  
Dresdner Champagner-Fabrik u. Wein-Grosso-Handlung  
(gegründet im Jahre 1822).  
Kommissionen für alle Provinzen in allen grösseren Orten von Sachsen und den Nachbarprovinzen. Preislisten versenden frei.

**Prof. Dr. Jäger's Original-Normal-Leibwäsche** empfiehlt in grösster Auswahl die **Jean Schieme Nachf.,** concessionirte Haupt-Niederlage **Donnerstag, 17. Juli.**

**Nr. 198. Spiegel.** Arbeiter-Budget, Beiträge zur Lösung der sozialen Frage, Fernwörterbücher, Königsrief, Verbandstag sächs. Consumvereine.

### Politik.

In einer Zeit, welche die thätigste Abstellung der sozialen Noth auf ihre Fahne geschrieben hat und in welcher der mächtigste Faktor innerhalb der menschlichen Gesellschaft, der Staat, die Nothwendigkeit fühlt, dem bedrängten Volk und Hilfe zu leisten, ist es notwendig, den Blick für die feinen Details im Leben des Armen zu schärfen und die Konsequenzen hieraus in warmherziger Weise zu ziehen. Es ist natürlich, dass sich eine radikale Teilung der sozialen Wirkstoffe ebensoviele auf dem Wege der Privatwohlthätigkeit oder öffentlichen Armenpflege, als des staatlichen Sozialismus ergiebt. Und selbst das Zusammenwirken dieser beiden Faktoren wird gerade dort, wo ethische Arbeit die Wohlthat als solche zurückweisen pflegt, nicht beizulegen eingreifen können. Aus der Betrachtung des Haushaltes unserer Arbeiter ergibt sich vielmehr, dass nur durch genaues Prüfen und Abwägen der einschlägigen Verhältnisse, besonders auch seitens der Kommunen, eine Aenderung möglich ist. Die Abstellung der Wohlthaten seitens grosser Communalverbände, wie Dresden, gehört in dieses Kapitel und wenn auch an dieser Stelle nicht der Raum ist, auf jene vielbesprochene Frage einzugehen, so ist doch sicher, dass ein Anfang dafür bietet, dass man auf die Verhältnisse der kleinen Arbeiter eingeht und ihnen aufmerksam Berücksichtigung schenkt.

verwahrt, so ist die soziale und thätigste Folge die, dass die Ernährung eine unzureichende oder dass die Bekleidung in der Wohnung eine so unangenehme wird, dass der Mangel an Luft und Licht die Gesundheit, das enge Zusammenpressen der verschiedenen Geschlechter die Sittlichkeit untergräbt. Ein Bild A. in die obersteilsten Arbeiterverhältnisse dürfte zu dieser Erkenntnis genügen.

Viele Thatfachen, so bemerkt ein rheinisches Blatt, sind leichter festzustellen, als Mittel anzugeben, wie die Mängel beseitigt oder in ihrer Bedeutung doch wenigstens vermindert werden können. Die einfache Lebensführung, die notwendig eine Preissteigerung im Gefolge hat, genügt hier jedenfalls nicht. Auf ein nicht unvollständiges Mittel ist bereits oben hingewiesen worden. Denn so viel ist klar, dass in breiten Schichten unseres Volkes und selbst in Gegenden, welche sich eines natürlichen Reichthums, einer grossen Fruchtbarkeit, eines blühenden Handels und einer fröhlich entwickelten Industrie erfreuen, die Ernährungsweise und überhaupt die Lebenshaltung und ungemein zu wünschen übrig lassen und eine große Anzahl von Familien hat an der Grenze steht, hinter der die Wohlthat der Armenpflege beginnt. Darum ist die Berücksichtigung des Arbeiterstandes in außerordentlichem Masse bankrott und Sache der Behörden wie solcher Verantwortlichen, welche an der Lösung der sozialen Frage arbeiten, wird es sein, dieses Beispiel nachzuahmen, in die Verhältnisse der Arbeiter, die sich dem Auge des Wohlthäters nicht verbergen, einzudringen und in geeigneter Weise Erhebungen über die Arbeiterverhältnisse zu pflegen.

rettet werden, haben wir noch folgende Einzelheiten hervor: Die prachtvolle Aufschmückung des Hauptentzuges, welchen der königliche Zug, von Ehrenhausen kommend, in der Richtung nach Köthenhof zu durchzuführen hatte, legte bedeuendes Zeugnis ab, dass auch die Einwohner vom Kupferberg am 17. Juli von inniger Liebe, Verehrung und Treue für ihren Landesherren in hohem Maße bezeugt sind. Morgens gegen halb 10 Uhr langte der königliche Wagenzug, geleitet von Herrn Amtshauptmann v. Wundt, unter Begleitung der Musikbände, sowie unter lautenstimmigen Hürren des Hochrufen des anwesenden Publikums in Köpenhagen. Der königliche Zug, um aus dem Empfangsplatze, welcher durch die Aufstellung einer grossen Anzahl von Vereinen ein interessantes, frisches Bild angenommen hatte, Halt zu machen. Nachdem Herr Amtshauptmann v. Wundt, Herr Reichard den Gemeindevorstand, Dittmann, Gemeindevorstand, vorgeführt hatte, hielt Herr Reichard, umgeben von den Gemeindevorstand-Mitgliedern, an. Er machte eine begeisterte Ansprache, die sich in einem dreifachen Hoch gipfelte. Die Verehrung, welche sich bei Ausbringung dieses Hochs auf Se. Majestät unter dem Anwesen der Landtage, war eine geradezu überwältigende. Hieraus stellte Herr Amtshauptmann v. Wundt die Ehrenbürger der Werke, Frau Domowicz, geb. Lange, Sr. Maj. dem König vor, und nahm dieselbe aus den Händen der Dame ein prachtvolles Ehrenkreuz entgegen, welches Frau Domowicz unter einer herzlichen Ansprache im Namen der Gemeinde überreichte. Se. Majestät lag sich sodann durch den Ritterguts- und Guttenwerksbesitzer Albert Lange und den Gemeindevorstand, Dr. Reichard, mehrere Fragen beantwortet und gab vielbei in wiederholten Malen seiner Freude über den Empfang Ausdruck. Unter beifolgender Hochs, Glanz, unter den Klängen der Sächsischen und Pölschischen Musik, unter dem Königszuge die Verehrung in der Richtung nach Köthenhof an. In Ehrenhausen begrüßte Se. Majestät die Dampfholzbirger, Arbeiter- und Holzwaaren-Arbeiter von Weibaber Seiert mit einem längeren Besuche. In Ehrenhausen begrüßte Se. Majestät die Arbeiter der Seiertfabrik eine hohe Mauer von 22000 Stück Kinderwagenarbeiten aufzubauen, deren Oberfläche mit grün-weißen Zinkblech verkleidet werden sollte. Im Hintergrunde der Arbeit war eine Arbeiterrolle von über 200 Stück starken stählernen Baumstämmen aufgestellt, und eine andere Seite des Hofs nahm eine Gypsrolle ein, welche man wiederum nur aus Kindertagen, Puppenwagenarbeiten und einem Viererwagen zusammengegriffen hatte, geschmückt mit einer grün-weißen Krone. Im Hofe war eine breite Straße zum Eingang in die Fabrik gebaut, an deren Ende der Herr Reichard, Herr E. Seiert, Sr. Majestät empfing und unter Vorantritt von weisgeseligen, blumenstreuenden Mädchen in die Fabrik führte, über deren Eingangstheür außer dem reichlichen Namenzug A. R. sich noch eine große, die Königs- und bedeutende hohe Wächter-Heil unterem König, welche aus kleinen Puppenwagenarbeiten zusammengesetzt war, heraussah und allgemeine Bewunderung erregte. In der Fabrik nahm Se. Maj. fast die Wächter in Augenschein und richtete wiederholte Anfragen an das 78 Mann starke Arbeiterpersonal. Ganz besondere Bewunderung schenkte die Dampfholzbirger, wo Sr. Majestät die auf Seinen gehenden Trockenwagen nach der Damm vorgefahren wurde, zu erregen. Nachdem Se. Majestät sämtliche Arbeitsräume, welche durch künstlich beleuchteten Neubau mit Oberlicht in einen einzigen grossen Arbeitsaal verwandelt sind, durchschritten und einen von Frau Seiert freudigen Tausch halbdolch entgegengenommen hatte, erfolgte unter beifolgender Hochs und der Sächsischen Hymne die Abfahrt nach Marienberg.

### Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 16. Juli.

**Berlin.** In Folge Regenwetters hat der Kaiser die beschleunigte Aufhebung in Reichthum nicht unternehmen können. Graf Kalnoky wird dem Kaiser Franz Josef in den Kaiser-Mantel nach Ungarn begleiten, wobei die Zusammenkunft mit dem Reichskanzler Goltz hoffentlich. Der Reichskommissar für Südwestafrika, Dr. Köhler, hat bestimmt, dass die Verfassung, nach welcher die Erteilung von Wägen-Konzessionen seitens der einzelnen Provinzen nur mit Genehmigung des Reichskommissars rechtsgültig erfolgen kann, auch für die deutsch-südwestafrikanische Interessensphäre Geltung hat.

**Wien.** Das Reichsgericht hat auf die Beschwerde wegen der Auflösung des deutsch-österreichischen Vereins in Wien dahin entschieden, dass eine Rechtsbeschwerde nicht stattgefunden habe.

**Rom.** Während „Vocella Verita“ die Annahme, dass gelegentlich seiner geistlichen Amtstätigkeit der Papst italienisches Gebiet betreten habe, demüthigt, wird die Nachricht von anderer Seite durch folgende spezielle Angaben ergänzt. Am Samstag hatte Niemand eine Kenntnis von der Abfahrt des Papstes. Monfrancesco Anelli selbst, der den Papst begleitete, war völlig unbekannt. Als Leo XIII. dem Kaiser den Befehl erteilte, durch den Vertrag della Sottana, mensa auszuführen und durch den Concilio der Päpste (das Mittel, welches die Aufhebung der päpstlichen Abhängigkeit) wieder empfangen, bemerkt Anelli: „Wie ist das möglich, man muß den italienischen Völkern berichten.“ Leo XIII. erwiderte darauf: „Es wäre schlimmer, falls es nicht der Wahrheit wäre.“

**London.** Der mit gestern hier landende internationale Kongress zur Förderung des Fortschritts, dem die Vertreter der englischen, amerikanischen, französischen, baltischen, österrösterreichischen und spanischen Friedensvereine beizutreten, nahm heute einen Anfang an, der die Aeberrung entspricht, dass die Menschenbrüderlichkeit die Völkerbrüderlichkeit einschliesst und dass ein dauernder Weltfrieden nur durch Wahrheit besteht. Die französischen Delegirten versuchten zunächst, das Wort Wahrheit durch Scharheit zu ersetzen. Der Kongress nahm auch einen zweiten Anfang an, worin anerkannt wird, dass die christliche Religion auf die materielle und geistige Entwicklung der Menschheit einen entscheidenden Einfluss ausübt, weshalb der Kongress, als Leiter der Religion und der christlichen Sittlichkeit ansetzt, die christliche Religionslehre, die den Völkern den besten Unterricht verleiht, zu verbreiten und überall geltend zu machen. Endlich sollen die Nationen eingeladen werden, einen bestimmten Sonntag als Friedenssonntag überall gleichzeitig zu feiern.

**London.** Die „Times“ meldet, dass im Salpeter-Becken in Giltie zwischen den Truppen und den Aufständischen ein Pistolenschuss erfolgt sei, wobei 40 Aufständische verwundet oder getödtet wurden.

**New-York.** Der „New-York Herald“ löst sich aus Washington über die im Mai zwischen England und den Vereinigten Staaten getätigten Verhandlungen, bei den Hobson im Verbringer meier werden, der Präsident Harrison habe im Cabinet erklärt, man möge gegen die englischen Forderungen im Verbringer ohne weitere Rücksichten lebhaft nach den amerikanischen Gesetzen vorgehen. Hiermit hätte Lord Salisbury dem Staatssekretär Blaine einen schriftlichen Protest und seine mündliche Erklärung angeschlossen, dahingehend, dass England seine Nationalen selbst beschützen werde, wenn ihnen die Vereinigten Staaten auf diesem allen Nationen offensichtlichen Wege die internationalen Rücksichten verlegen würden.

Die Berliner Börsen zeigten auch heute wieder auf Grund des günstigen Rentenverfalls und des Rückganges des Goldpreises in Buenos-Aires auf 185 Proz. feste Haltung, doch war das Geschäft noch geringfügiger als gestern. Banken besonders fest, Eisenbahn wenig verändert. Bergwerke auf Teufelshöhe befestigt, fremde Renten fest. Im Cassawerk durchweg feste Haltung. Verarbeitete Waren fest. Oesterreichische Renten fest. Privatdiskont 3/4 Proz. Nachbörse abgemindert. — Wetter: heiter, windstill.

Frankfurt a. M. (Wabr.)	Grain 264.75	Staub 267.10	Emk. 129.75
Magdeburg	176.00	Grain 27.40	Grain 29.00
Dresden	185.30	Grain 142.30	Staub 111.00
Wien	181.00	Grain 21.75	Staub 23.25
Paris	202.75	Grain 22.25	Staub 23.25
Bombay	578.00	Grain 22.25	Staub 23.25

Wien, 16. Juli. (Schl.) Weizen per Juli 27.40, per Novbr.-Febr. 24.10, Weizen per Juli 26.20, per Jan.-April 28.10, Hafer per Juli 26.00, per Jan.-April 22.25, Weizen per Juli 26.00, per Jan.-April 22.25, Weizen per Juli 26.00, per Jan.-April 22.25.

Wien, 16. Juli. (Schl.) Weizen per Juli 27.40, per Novbr.-Febr. 24.10, Weizen per Juli 26.20, per Jan.-April 28.10, Hafer per Juli 26.00, per Jan.-April 22.25, Weizen per Juli 26.00, per Jan.-April 22.25.

### Verlässliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König traf gestern Abend 10/10 Uhr in Marienbusch ein. Die Stadt war prächtig illuminiert. Auf dem Bahnhofe hielt der Bürgermeister eine Begrüßungsansprache, worauf sich Se. Majestät die erschienenen Herren vorstellte. — Von dem Empfangscomité, welche Sr. Majestät dem König gelegentlich seines Besuchs im Erzgebirge be-

Dresdner Nachrichten (Geogr. Fund. Jahrbuch 41/42) Nr. 198. Spiegel. 3. Aufl. 1890.

Beißt man die aufgestellten Arbeiterbudgets weiter, so ergibt sich, dass die Ausgaben für Wohnhaus, Tabak und Vergütungen sich auf wenig über 40 M. belaufen. Alle 3 Arbeiter beweisen hiermit, dass sie zu der Kategorie der soliden und harmonischen Leute gehören und wenn es auch vielleicht auffallend sein mag, dass der am schlechtesten gestellte Arbeiter hier die gleiche Summe verwendet, wie seine günstiger sitzenden Kollegen, so ist doch zu berücksichtigen, dass eben die Mängel in seiner Sittlichkeit ihn oftmals auf den Weg zur Kneipe treiben, wo ihm das ganze Bild des häuslichen Verdes eripart bleibt. Auffallend ist ferner der geringfügige Betrag, welcher für Kleidung, Schuhe u. s. w. auszuweisen ist. Der Arbeiter ist kaum in der Lage, sich und seinen Angehörigen neue Kleidung zu beschaffen, ohne dass er sein Einkommen auf lange Zeit hinaus unerschütterlich belastet, er wendet sich mit seinen Angehörigen meist an die Kleiderjude, bei denen er die Gegenstände weit über ihren Werth bezahlt, weil er sich mit Recht geniet, direkt bei den Verkäufern abgelegter Kleidungsstücke um dieselben zu feilschen. Kleiderarbeit und immer neue Kleiderarbeit muss ausfallen. Die zur Unterhaltung herangezogenen Arbeiterbudgets betreffen Arbeiterfamilien, die noch keineswegs auf der niedrigsten Stufe der Einnahmen stehen. Es giebt in ganz Deutschland Familien, deren Einkommen sich auf 600-700 M. jährlich stellt und dass hier die Grenze thätigst überschritten ist, wo die Wohlthätigkeit einschreiten müsste, liegt auf der Hand. Wenn aber der gerechte Stolz die Annahme der Wohlthätigkeit

verwehrt, so ist die soziale und thätigste Folge die, dass die Ernährung eine unzureichende oder dass die Bekleidung in der Wohnung eine so unangenehme wird, dass der Mangel an Luft und Licht die Gesundheit, das enge Zusammenpressen der verschiedenen Geschlechter die Sittlichkeit untergräbt. Ein Bild A. in die obersteilsten Arbeiterverhältnisse dürfte zu dieser Erkenntnis genügen.

Ter gleiche Enthusiasmus, dieselben herzlichen und tiefempfindlichen Sympathien, die Se. Majestät der König auf seiner Reise im Erzgebirge bisher gefunden und die sich auf der natürlichen Grund einer allgemeinen Verehrung fundierten, wiederholten sich gestern zunächst in Delitzsch, wo Se. Maj. der König durch eine Morgenmusik erheitert wurde, dargebracht von der aus Dresden berufenen Kapelle des 133. Regiments. Die Morgenmusik fand auf dem Marktplatz vor dem Hotel zum goldenen Engel statt. Fast ganz Delitzsch hatte hier Aufstellung genommen, und als sich Se. Majestät am Fenster zeigte, wurde er mit beifolgender Hochs empfangen. Bevor der König die weit dem großen Parade in herrlichem Wachsthum emporgehobene fremdlische Fahne des Vogellandes beiseite schob, beschäftigte er mit Gefolge die Reichsfabrik von Moritz u. Albert Wendel, die zu den bedeutendsten ihrer Branche zählt. Se. Majestät nahm hier ein Album mit Abbildungen der sämtlichen Etablissements von Delitzsch entgegen. Mit lebhaftem Interesse beschäftigte der König danach die erste deutsche Teppichfabrik von Roth und Le Rod; zur Erinnerung an den hohen Besuch ward Sr. Majestät ein Teppich mit Widmung überreicht. Die Fabrik, die 700 Arbeiter zählt, hatte besonders reichhaltig angelegt. Jedes einzelne Fenster, jeder kleine Raum der kolossalen Fabrik waren mit Teppichen und Tüchern reichlich behangen. Nachdem Sr. Maj. eine Einführung gegeben worden war, begab sich der hohe Herr direkt auf den Bahnhof, auf dem Wege dorthin überall freudig begrüßt und mit enthusiastischen Ausdrücken empfangen. Wirtin Gertrud erholte nun die Fahrt bis Hallesche Kreuzdorf, Stadtkirch Witten, wobei eine weitere feierliche Begrüßung von Seiten des Amtshauptmanns von Witten, Herr v. Welt, stattfand. In herzlicher, begeisteter Begrüßung stand die Beobachtung des Vogellandes der des Erzgebirges in Nichts nach. Auch in Unterwiesendorf fand eine feierliche Begrüßung durch die Gemeinde und ihre Vorstände statt. Nach Waisungen von Zwönitz, Zwickau, Zwickau, wo Se. Majestät überall herzliche Begrüßungen erwarteten, wurde Verharmbe erreicht. Von hier aus ward mittelst Sonderzuges dem beehrten Amtshauptmann in Grotz, Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reich a. V., ein mehrstündiger Besuch abgestattet. Der Sonderzug traf um 12 Uhr 45 Min. in Grotz ein. Zur Begrüßung waren hier Sr. Durchlaucht der Fürst von Grotz mit Gefolge und vielstimmigen Chören erschienen. Nach herzlicher Begrüßung der Souveräne und eithusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung erfolgte die Fahrt nach dem Schlosse im offenen vierstimmigen Staatswagen mit Begleitern. Fünfzig Vereine der verschiedensten Art und Gattung bildeten vom Bahnhofe nach dem Schlosse Spalier. Die ganze Stadt prägte in reichlichem, sächsischen und deutschem Landesbescheid und die meisten der Gebäude waren dazu mit frischem, buntem Grün, mit Kränzen und Girlanden besetzt. Nach dem im Schlosse eingenommenen sächsischen Park. Nach stattgehabter Tafel zeichnete Se. Durchlaucht der Fürst verschiedene hohe Personen des Königl. Gefolges, u. A. Generalmajor v. Hohenberg, Königl. Oberstleutnant v. Ehrenstein, Kreisamtmann v. Dauten, Amtshauptmann v. Welt mit Verehrung hoher Orden aus. Auch von Seiten Sr. Majestät des Königs fanden Ordenverleihungen an mehrere Herren statt. Die Abfahrt begrüßte wiederum eine nach Tausenden